NORD WEST ePaper

LEBEN IN WILHELMSHAVEN

Leseprobe

Sonnabend, 24. Oktober 2026



Leitet Chlor in die Jade: die FSRU „Esperanza“ vor Wilhelmshaven. Die zweite FSRU „Excelsior“ sollte auf ein neuartiges Ultraschallverfahren zur Rohrreinigung umgerüstet werden – das funktionierte aber nicht ausreichend. BILD: DPA

LNG-Schiffe leiten chlorhaltiges Wasser in die Jade

FLÜSSIGGAS Behörden verteidigen Verfahren gegen Kritik der Deutschen Umwelthilfe – „Deutlich unterhalb des erlaubten Grenzwertes“

VON ARNE ERIK JÜRGENS

WILHELMSHAVEN – Zwei mächtige Schiffe liegen vor Wilhelmshaven im Wasser der Jade und stellen einen erheblichen Teil der Gasversorgung insbesondere Nordwestdeutschlands sicher: die „Esperanza“ und die „Excelsior“. Diese schwimmenden Speicher- und Wiederverdampfungseinheiten (Floating Storage and Regasification Unit, abgekürzt FSRU) werden zur Verdampfung von flüssigem Erdgas am LNG-Terminal Wilhelmshaven eingesetzt. Doch es gibt viele Diskussionen um die LNG-Schiffe. Vor allem die Deutsche Umwelthilfe kritisiert deren Einsatz aufgrund der Chlor-Einleitung in die Jade.

Verfahren reicht nicht

Während bei der ersten FSRU „Esperanza“ in Wilhelmshaven seit 2022 die Rohre durch das Elektrochlorierungsverfahren gereinigt werden, hatte sich die Landesregierung beim Bund und beim Betreiber der zweiten FSRU „Excelsior“, der Deutsche Energy Terminal GmbH, dafür starkgemacht, dass diese auf ein neuartiges Ultraschallverfahren zur Rohrreinigung umgerüstet wird. „Dieses ist dann auch erfolgt, jedoch hat das Ultraschallverfahren leider nicht ausreichend funktioniert“, teilt Bettina Dörr, Sprecherin des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), auf NWZ-Anfrage mit.

Daher wird jetzt auch auf der zweiten FSRU „Excelsior“ zur Reinigung der Rohre das Elektrochlorierungsverfahren genutzt. „Dies geschieht unter hohen Auflagen und Einhaltung aller Grenzwerte. Aus der Überwachung der ‚Esperanza’ ergeben sich keine Hinweise auf schädliche Belastungen der Jade“, so Dörr. Der NLWKN verweist auf seine jährlichen Überwachungsberichte, die auf der Homepage des Landesbetriebes zur Verfügung stehen.

Chlorhaltiges Abwasser

Demnach liegt die Chlor-Konzentration unterhalb des erlaubten Grenzwertes – sogar überwiegend deutlich. Eine Klage der Deutschen Umwelthilfe gegen die Verwendung des Elektrochlorierungsverfahrens auf der FSRU „Esperanza“ wurde Ende 2024 vom Bundesverwaltungsgericht abgewiesen. „Für die zweite FSRU wurde nun unter strengen Auflagen und einem erneuten Umweltmonitoring der vorzeitige Beginn zur Einleitung von chlorhaltigem Abwasser zugelassen, um die Erwärmung, also Regasifizierung, des heruntergekühlten LNG-Gases mit Meerwasser klimaschonend zu ermöglichen“, erklärt Dörr.

Mit dem Eintreten von Umweltschäden sei nach dem Ergebnis der Prüfung nicht zu rechnen: „Zusätzlich ist auch hier eine intensive Überwachung Bestandteil der erteilten Zulassung des vorzeitigen Beginns.“ Nach Angaben des NLWKN wird die Einhaltung der Grenzwerte für Chlor täglich überprüft. „Die Auswirkungen auf die Wasserqualität der Jade sind im Rahmen der Beweissicherung monatlich zu überwachen“, sagt Sprecherin Dörr. Die behördliche Überwachung der Einleitkonzentrationen erfolge in der Regel ebenfalls monatlich.

> „Die Auswirkungen auf die Wasserqualität der Jade sind im Rahmen der Beweissicherung monatlich zu überwachen.
>
> **Bettina Dörr**
> Sprecherin des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

Schädliche Emissionen

Unterdessen hat die Deutsche Umwelthilfe mit einer Spezialkamera nach eigenen Angaben klimaschädliche Methan-Emissionen an etwa einem Drittel der untersuchten Anlagen der Öl- und Gasindustrie sichtbar gemacht. Sie fordert die Betreiber auf, die Emissionsquellen zu prüfen, und reicht Beschwerden bei Behörden in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ein. Laut der Deutschen Umwelthilfe könnte bei vier dokumentierten Fällen – darunter auch die FSRU „Excelsior“ in Wilhelmshaven – möglicherweise ein Verstoß gegen die EU-Methanverordnung vorliegen.

An 13 von 44 untersuchten Anlagen der Öl- und Gasinfrastruktur haben die Deutsche Umwelthilfe und die US-amerikanische NGO Earthworks demnach mithilfe einer Spezialkamera unkontrolliert austretende Methan-Emissionen und andere Kohlenwasserstoffe festgestellt. Betroffen sind LNG-Terminals, Gasspeicher, Verdichterstationen im Gasnetz und Raffinerien.

CHLOR ENTSTEHT AUS SEEWASSER

Das Chlor wird beim Betrieb der beiden LNG-Schiffe „Esperanza“ und „Excelsior“ nicht zugesetzt, sondern durch die Inbetriebnahme der Elektrochlorierungsanlage auf den FSRU durch Zuführung von elektrischer Energie aus dem Seewasser erzeugt. Das erklärt der NLWKN auf Nachfrage.

Die Höchstmenge an Seewasser, die zur Erwärmung des Flüssiggases jährlich aus der Jade entnommen und wieder eingeleitet werden darf, beträgt demnach circa 170 Millionen Kubikmeter. Die maximal zulässige Chlorkonzentration im Abwasser beträgt 0,20 mg/l.

EDITORIAL



Lukas Klus, Redakteur

Ein bewegender Abschied

Es war ein bewegender Moment: Wilhelmshavens scheidender Oberbürgermeister Carsten Feist, der sein Amt in den vergangenen Monaten krankheitsbedingt schon nicht mehr ausführen konnte, hat sich vom Rat verabschiedet. Im November tritt Eva Maria Haarmann das Amt als neue Oberbürgermeisterin an, damit endet die Ära Feist in Wilhelmshaven. Unsere Redaktion hat sich deshalb mit dem scheidenden OB zum Interview getroffen. Er hat mit uns über seine Gesundheit, seine Amtszeit und die Lage der Demokratie gesprochen.

Das Interview mit Carsten Feist und andere Geschichten aus der Jadestadt lesen Sie in der aktuellen Ausgabe von „Leben in Wilhelmshaven“. Ich wünsche viel Freude mit der Lektüre!

@ Den Autor erreichen Sie unter **klus@infoautor.de**